

BAMBUS UND ACCOYA

Verkehrsschilder, die nachhaltig sind



Karl und Elke Kaltenhauser mit neuem Produkt KK

Grafensteiner Firma „ITEK“ fertigt umweltfreundliche Schilder für die Gemeinden.

Alles, was rund um den Verkehr mit Beschilderungen oder Begrenzungen zu tun hat, gehört zum Geschäft der Firma „ITEK“ aus Grafenstein. Zuerst wurde nur damit gehandelt, seit 2007 werden Verkehrszeichen im Digitaldruck auch selbst produziert. Und diese bestehen in der Regel hauptsächlich aus Aluminium. Weshalb sich die Firmeninhaber Elke und Karl Kaltenhauser Gedanken darüber gemacht haben, wie man die Beschilderung im Verkehrsbereich umweltfreundlicher gestalten könnte. Das Ergebnis – die neue Produktlinie „Ecoguide“ – wurde gestern präsentiert: Verkehrsschilder aus Bambus, kombiniert mit aus nachhaltigem Anbau in Neuseeland stammendem Accoya-Holz. „Natürlich müssen diese Materialien im Verkehrsbereich auch gewisse Normen erfüllen“, sagt Elke Kaltenhauser. Die Haltbarkeitsgarantie bei Bambus liege bei 25 Jahren, jene von Accoya-Holz bei 50 Jahren. Und beim Vergleich der CO₂-Werte schneide das Bambus-Schild mit Folie mit 6,8 Kilogramm deutlicher besser ab, als das Alu-Schild mit Folie mit 16,9 Kilogramm, so die Firmenchefin. Sie ist überzeugt davon, dass das neue Produkt die Verkehrstechnik in Bezug auf die Umwelt revolutionieren wird. Bei 400.000 Verkehrszeichen, die pro Jahr produziert werden, liege das Einsparungspotenzial bei 4000 Tonnen CO₂.

Potenzielle Abnehmer für die neuen umweltfreundlichen Verkehrsschilder sind laut Kaltenhauser vor allem Gemeinden und Straßenmeistereien. „Insbesondere umweltzertifizierte Gemeinden werden im Verkehrsbereich sicher mit Ökologie punkten wollen“, erklärt Kaltenhauser. Am Markt sind die Bambus-Schilder bisher noch nicht. Sie können aber ab Montag bestellt werden. „Mit der Auslieferung beginnen wir dann im September.“ Neben der Ecoguide-Linie produziert die Firma „ITEK“ aber auch weiterhin die Standard-Verkehrsschilder aus Aluminium. „Sie sind natürlich mit rund 120 Euro kostengünstiger als jene aus Bambus mit rund 300 Euro. Aber ich denke, dass der Umweltgedanke zählen wird“, sagt Kaltenhauser. In dem Unternehmen in Grafenstein sind aktuell 14 Mitarbeiter beschäftigt.

Astrid Jäger